

Allianz will Regulierung von Leerverkäufen

Versicherer zielt auf Markt von Staatsanleihen – Mit viel Schwung ins Jahr gestartet – Hauptversammlung

Börsen-Zeitung, 6.5.2010
mic München – Die Allianz dringt bei Staatsanleihen auf Regulierung von Leerverkäufen. Dies erklärte Finanzvorstand Paul Achleitner auf der Hauptversammlung. Die Versicherung steigerte den Gewinn im ersten Quartal trotz hoher Belastungen durch Naturkatastrophen. Prozessbereite Aktionäre dominierten die zehnstündige Versammlung mit ihren Fragen zur Commerzbank (siehe nebenstehender Bericht).

Achleitner bestätigte die Bereitschaft der Allianz, Anleihen der staatlichen Förderbank KfW zu zeichnen und sich dadurch an den Griechenland-Hilfen der deutschen Finanzbranche zu beteiligen. Aber das Schwergewicht liege bei den Regulierungen, sagte er. Diese sollten regulierend in den Kapitalmarkt eingreifen. Er nannte das Thema Leerverkäufe: „Dadurch kommt es zu spekulativen Auswirkungen, die möglicherweise fundamental gar nicht gerechtfertigt sind.“ Wie schon berichtet, stimmt die Bundesregierung derzeit ein Gesetz ab, nach dem ungedeckte Leerverkäufe verboten werden sollen (vgl. BZ vom 1. Mai).

Achleitner erläuterte, dass die Allianz aus seiner Sicht in Staatsanleihen untergewichtet sei. Nur 25% der festverzinslichen Anleihen seien dort investiert. Der Branchenschnitt liege bei 55%. Er bestätigte die bekannten Engagements in den Mittelmeer-Ländern (vgl. BZ vom 26. Februar). Die Aktionäre lobten das Management. „Die Allianz ist gut durch das schwierige Jahr gekommen“, sagte Daniela Bergdolt von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). Hans-Martin Buhlmann von der Vereinigung institutioneller Privatanleger (VIP) merkte „mit Dank“ an, dass die Allianz nicht in den gleichen Sumpf wie die US-Versicherung AIG geraten sei.

Als Schwachpunkt ortete die DSW-Sprecherin die Sachversicherung. Vor einiger Zeit hätte er gesagt, der Zyklus drehe wieder, sagte Vorstandschef Michael Diekmann: „Ich kann das im Moment nicht bestätigen.“ Im Kfz-Geschäft allerdings sieht Vorstand Gerhard Rupprecht Hoffungszeichen: „Hier scheint sich die Wende zu einem vernünftigen Beitragsniveau anzudeuten.“

ALLIANZ

Aufregung um Dresdner Bank

mic – Die Dresdner Bank beschäftigt weiterhin die Allianz: Der Verkauf an die Commerzbank dominierte die Hauptversammlung. „Das Vorgehen stinkt zum Himmel“, „miese Methoden“, „geürkte Zahlen“: Jede Menge Verbaljurien gab es. Die Zielrichtung: Man habe die Commerzbank über den Tisch gezogen.

Vor allem klagebereite Anteilseigner nutzten mehrere Stunden lang das Forum, um ihren Auftritt bei der Commerzbank-HV am 19. Mai vorzubereiten. Mit einem mehr als 30 Komplexe umfassenden Fragenkatalog und dem erfolglosen Antrag auf Abwahl des Versammlungsleiters stellte sich Caterina Steeg an die Spitze, gefolgt von Karl-Walter Freitag.

Bei den übrigen Aktionären sorgte dies für tumultartige Proteste. Wolfgang Packeisen von der Schweizer ADP Investment Management kritisierte die Unflätigkeiten: „Ich habe mehr Stimmen im Kreuz als die eine Stimme, die Herr Freitag hat, der hier 10 Minuten Rabat gemacht hat.“ (Börsen-Zeitung, 6.5.2010)

Die Kaufoptionen rund um AIG habe man sich angesehen, sagte Diekmann. In Japan engagiere man sich nicht stark, da das Land unter demografischen Herausforderungen leide. An dem Portfolio in Asien, das Prudential erwirbt, sei die Allianz nicht interessiert gewesen.

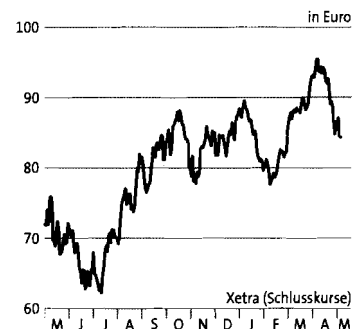
Die Eckzahlen für das erste Quartal offenbaren eine gesplante Allianz-Welt. Lebens- und Krankenversicherung sowie das Asset Management melden operativen Schwung. Dagegen leidet die Sachversicherung. Das Fazit von Diekmann: Die Allianz sei gut aufgestellt, um vorübergehende Ergebnisschwankungen in einzelnen Feldern auszugleichen. Daher sei sie auf dem Weg, das operative Ergebnis von 7,2 Mrd. Euro plus/minus 500 Mill. zu erreichen.

Umsatz legt stark zu

Im Detail steigerte die Allianz das operative Ergebnis um gut 20% auf rund 1,7 Mrd. Euro. Die Lebens- und Krankenversicherung (Vorjahresquartal: 402 Mill. Euro) und das Asset Management (als Financial Services: 198 Mill. Euro) hätten ihren Gewinn deutlich erhöht. Dagegen liege die Sachversicherung deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres von 970 Mill. Euro, erklärte Diekmann. Er begründet dies mit den Großschäden aus Naturkatastrophen (Winterstürme, Erdbeben in Chile). Diese addierten sich auf mehr als 500 Mill. Euro. Vor zwei Monaten hatte das Unternehmen auf 100 bis 300 Mill. Euro getippt. Im Vorjahresquartal musste die Allianz nur 200 Mill. Euro verdauen.

Der Umsatz stieg auf Basis der vorläufigen Daten um 10% auf mehr als 30 Mrd. Euro. Das Plus wird von Leben/Kranken sowie Asset Management getrieben. Dagegen stagniert die Sachversicherung bei 13,9 Mrd. Euro. Die endgültigen Zahlen veröffentlicht die Allianz am 12. Mai.

Die Allianz-Aktie



Schlusskurs (Vortag)	84,31 (84,47) Euro
52-Wochen-Hoch/-Tief	95,99/61,00 Euro
KGV 2010 (4.5.)	8,0
ISIN	DE0008404005

© Börsen-Zeitung

Quelle: Thomson Reuters

Diekmann, der in seiner Rede den Werten des Konzerns viel Platz einräumte, äußerte sich kritisch zur Zufriedenheit der Kunden: „Hier haben wir trotz aller Fortschritte in den letzten Jahren noch immer die meisten Hausaufgaben zu machen.“

Die Präsenz bei der Hauptversammlung verringerte sich auf 37,1%. Davon entfallen 4,5 Prozentpunkte auf die Briefwahl, weil eine Bank diesen Weg wählte. In den vergangenen drei Jahren hatte die Allianz dagegen jeweils mehr als 40% des Grundkapitals angezogen. Zur Kampagne des Deutschen Juristinnenbundes, auf einen höheren Frauenanteil zu drängen, sagte Aufsichtsratschef Henning Schulte-Noelle: „Wir halten es nicht für gut, wenn für Führungskräfte eine Frauenquote verlangt wird.“ Zugleich unterstrich er die Bedeutung des Themas. Im Talente-Pool für die erste und zweite Führungsebene solle der Frauenanteil auf 30% gesteigert werden (aktuell 16,8%, 2008 15%).

► Wertberichtet Seite 8